



Karupelv Valley Project

Project leader: Dr. Benoît SITTLER
Naturschutz & Landschaftsökologie
Universität Freiburg
Tennenbacher Straße 4
D – 79106 FREIBURG i.Br



Kurzbericht der Expedition 2016

Das Team

Zum 29. Mal in Folge fanden im Sommer 2016 die Feldforschungen des Karupelv Valley Projects statt. Dem 8-köpfigen Team gehörten diesmal Teilnehmer aus drei Ländern (Deutschland, Frankreich, Schweiz) an. Während fünf Expeditionsteilnehmer bereits zum festen Kader des Projektes zählten (Benoît Sittler, Johannes Lang, Kersten Hänel, Baptiste Schmid, Felix Normann), schlossen sich als neue Teilnehmer Andreas Schmitt und Sven Büchner an. Außerdem war mit Eckard Braun ein Redakteur des Hessischen Rundfunks dabei, um eine Fernsehreportage über das Projekt anzufertigen. Wie schon zwei Mal in der Vergangenheit erhielt die Expedition zudem Mitte Juli für wenige Tage Besuch von zwei norwegischen Botanikerinnen (Kristine Westergaard und Tina Dahl), die im Rahmen von zirkumpolaren Studien der arktischen Flora die Standorte ihrer Dauerbeobachtungsflächen im Karupelv Tal wieder aufgesucht haben.



Anflug auf das fast schneefreie Untersuchungsgebiet, per Fotofalle dokumentierter Einbruchversuch eines Eisbären, seltene Beobachtung eines Schneehasen

Der Ablauf

Die Anreise konnte wie geplant von Island aus am 27. Juni stattfinden und führte über die grönländischen Stationen Constable Point und Mesters Vig, wo über Winter gelagerte Ausrüstung an Bord genommen wurde. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich früher einsetzende Schneeschmelze sorgte dafür, dass die Landung auf der weitgehend schon getrockneten Schotterpiste problemlos war. Einmal mehr mussten wir bei der Inspektion unserer nahegelegenen Trapperhütte feststellen, dass sie im Winter Treffpunkt von Eisbären war, was auch unsere MINOX-Fotofallen dokumentierten. Bemerkenswert waren die Beobachtungen zum Schwund der Meereisbeckung, die bereits bei der Zwischenlandung in Constable Point aufgefallen war. Nachdem bereits Ende Juni praktisch die ganze Küste nördlich von Scoresby Sund schon eisfrei war, zog sich auch das Eis im Kong Oscar Fjord am Ausgang des Karupelv Tales viel früher zurück als sonst.

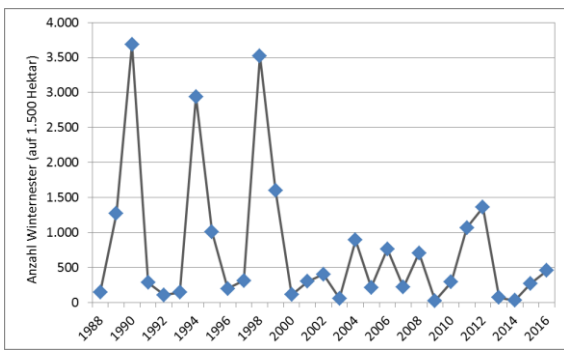
Die Feldforschungen

Am Standardprogramm der Untersuchungen änderte sich nichts Wesentliches, wobei der Umfang der Arbeiten ohnehin stets von der Lemmingsituation abhängig bleibt. Die Filmaufnahmen für die TV Reportage verlangte allerdings so manche Zusatzplanungen, die aber reibungslos in den Expeditionsalltag eingebaut werden konnten. Erstmals in der Geschichte der Expedition war sogar eine Drohne im Einsatz, mit der spektakuläre Luftaufnahmen gelangen.

Einhergehend mit der Zählung der Winterester der Lemminge wurde zugleich auch die Fortpflanzung ihrer Fressfeinde ermittelt. Dies betrifft in erster Linie die Brutversuche der Raubmöwen, für die auch ein Fangprogramm zum Zwecke der Beringung und Ausstattung mit Geologgern absolviert wurde. Ein besonderes Anliegen war auch die frühzeitige Prüfung der Fuchsbauten, um die Größe der jeweiligen Würfe zu ermitteln und den Fang von drei erwachsenen Tieren vorzubereiten. Weitere Schwerpunkte der Geländearbeit betrafen unsere Beiträge zum internationalen Programm „Interactions“, das sich seit vier Jahren mit der Untersuchung von Strandläufern befasst. Die aufwendige Ortung der gut getarnten Nester, sowie der Fang der Vögel konzentrierten sich wieder auf Sanderlinge. Hinzu kam diesmal auch noch ein Experiment im Rahmen eines zirkumpolaren Projektes, in dem durch das Ausbringen von Kunstnestern mit Wachteleiern der Fressfeinddruck entsprechend der Lemmingdichte näher ermittelt wird.

Wesentliche Ergebnisse

Das leichte Ansteigen der Lemmingbestände im Jahr 2015 ließ entsprechend der klassischen zyklischen Populations-Muster für 2016 einen Peak erwarten. Die Anzahl der erfassten Nester blieb jedoch mit 457 weit unter dem Niveau eines Peaks (> 1.000) zurück (s. Diagramm). Zwar nahm die Anzahl der Lemminge durchaus zu, was sich auch durch häufigere Direkt-Beobachtungen belegen ließ, aber bei Dichten die unter einem Lemming/ha blieben, kann auf keinen Fall von einem guten Lemmingjahr gesprochen werden.



Ergebnisse der Winternezzählungen, Beobachtungen von Lemmings im Umfeld der Hütte, Polarfuchswelpe an einem der besetzten Baue

Entsprechend dieser Situation verhielten sich auch die Fressfeinde, was sich gleich zu Beginn der Saison am Fehlen von Schnee-Eulen bemerkbar machte. Zur Brut von Eulen wären mindestens 1.000 Winternezzester nötig gewesen, so dass wir auch die Satellitensender für Eulen wieder einpacken mussten. Die Brutversuche bei den Falkenraubmöwen passen im Grunde auch in dieses Bild, denn der Mangel an Lemmings drückte sich in einem extrem spärlichen Bruterfolg aus.

In mehreren Bauen starteten die Polarfüchse mit großen Würfen in den Sommer, was auch den Fang von drei erwachsenen Tieren zum Zwecke der Besenderung mit Satellitensendern erleichterte. Gegen Ende Juli waren allerdings die meisten Baue schon wieder verwaist, was eine sehr hohe Sterblichkeit beim Nachwuchs erahnen lässt. Die Sender liefern nun ungeahnte Einblicke in die Streifgebiete der Polarfüchse in der Polarnacht. Über die Ergebnisse werden wir im nächsten Bericht informieren.

Ergiebig waren ebenfalls die Untersuchungen an Sanderlingen, mit insgesamt 14 Nestfunden und 50 neu bringenden Vögeln. Bemerkenswert war vor allem der Wiederfang eines Sanderlings mit einem Geollogger, dessen Daten den Zug des Vogels von Grönland bis nach Namibia und zurück dokumentieren. Der Wiederfang von drei Falkenraubmöwen, die ebenfalls mit Geolloggern versehen worden waren, gehört ebenfalls zu den Erfolgen in diesem Jahr und erweitert unsere Kenntnisse über deren Zugrouten.

TV Reportagen gewähren einer breiten Öffentlichkeit Einblick in den Forschungsalltag in Grönland

Da in diesem Jahr drei Teilnehmer aus Hessen stammten, haben wir es dem HR Redakteur Eckard Braun zu verdanken, dass die diesjährigen Feldforschungen in einem Film mit dem Titel „Vorsicht Eisbären“ festgehalten wurden. Dadurch konnten bundesweit tausende Fernsehzuschauer erreicht und über unser Forschungsprojekt in Grönland informiert werden. Der Beitrag kann übrigens bei YouTube unter dem Suchbegriff „Vorsicht Eisbär“ angesehen werden. Ein Kurzbeitrag aus dem Material in der HR Wissenschaftssendung „Alles Wissen“ erreichte bundesweit über eine halbe Million Zuschauer.



Die enge Zusammenarbeit zwischen dem HR und ARTE trug außerdem dazu bei, dass uns ARTE eine ganze Folge der Wissenschaftssendung Xenius widmen konnte. Die seit Beginn des Projektes praktizierte deutsch-französische Zusammenarbeit passte natürlich bestens zu ARTE als deutsch-französischem Kultursender.

Wir freuen uns sehr, dass das Projekt und besonders die Beiträge der Polarpostsammler auch Einzug in ein Buch fanden. In dem Sachbuch mit dem Titel „Die Supernasen“ beschreibt die Biologin Lydia Möcklinghoff ihre eigenen Forschungen an Ameisenbären und auch die Geschichten anderer Artenschützer. Ein Kapitel widmet sie dabei unserem Karupelv Valley Project.

Zu den weiteren Aktivitäten zählen auch noch die zahlreichen Vorträge und Tagungsbeiträge die in der Regel über die Projekt-homepage eingesehen werden können.

Ausblick

In diesem Jahr 2017 feiert das Projekt seine 30. Expedition. Dabei haben wir es den treuen Sammlern zu verdanken, dass wir ohne Unterbrechung diese inzwischen so wertvollen Beobachtungen und Datenreihen sichern konnten.

Während sich angesichts der veränderten Klimabedingungen kaum noch Prognosen zur Entwicklung der Lemmings wagen lassen, werden wir an den üblichen Planungen festhalten. Dazu gehören die Besenderung von Eulen (sofern brütend!) und auch der Fang und die Besenderung weiterer Polarfüchse, wobei die Anschaffung weiterer Sender letztendlich wieder von der Großzügigkeit unserer Spender abhängen wird. In diesem Zusammenhang möchten wir daran erinnern, dass wir für Spenden für das Projekt steuerlich anerkannte Spendenbescheinigungen ausstellen können.

Mit dem besten Dank für ihr Interesse an unserem Projekt und ihre Unterstützung


Dr. Benoît Sittler

Für die freundliche Zusammenarbeit bedanken wir uns besonders bei folgenden Firmen, die uns in diesem Jahr mit Ausrüstung unterstützt haben:

